

die Staaten, die Vaterländer müßten verschwinden, sie seien nur Stufen zum höchsten Ziele, dem allgemeinen Weltreiche, von Weltbürgerreichtum. Nein, der Staat, das Vaterland müssen und sollen ihre wesentliche Bedeutung auf Sachverstand und Vaterland nicht sein und die Natur ist, und unsere Religion ermahnt die Erde zu bebauen als Acker und Pflanzort. Wenn aus der Heilands sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, so hat er doch durch das Gebot: „Geh dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“ den Bezug der ewigen, göttlichen und irdischen endlichen Macht klar und bestimmt festgelegt und wir haben beide zu achten und zu beachten. Und die Kirche spricht durch den Mund des Papstes Leo XIII.: „So hat Gott dem die Sorge für das Menschengeschlecht zwei Gewalten zugeteilt: der geistlichen und der weltlichen, die eine hat er über die göttlichen Dinge gesetzt, die andere über die menschlichen.“ — Diese notwendige und allezeit richtige Auffassung bewahrt aber auch andererseits den Menschen von der Gefahr des überspannten Nationalismus, und seinen noch schmerzlichen Auswüchsen.

Die Liebe des Vaterlandes besteht in der opferfertigen Hingabe des einzelnen an das Vaterland und nicht in der Vergeltung der eigenen Rasse und der Verdammung und dem Haß der Fremden und Feinde. Diese Vergeltung und dieser Haß sind unmenschlich, sie sind heillos. Die Völker des Abendlandes haben daran zu Grunde gegangen.

Wir Katholiken haben gerade in dieser schweren Zeit die heilige Pflicht, mitzuwirken, jeder an seiner Stelle und nach seinen Kräften zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes.

Die Katholiken haben nach Gottes Gebot aber nicht allein die Rechte des Staates, sondern auch die Rechte der Kirche im Staate, soweit es in ihrer Macht steht, zu wahren, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Staatsgewalt sehr oft das Bestreben haben, in die unversöhnlichen Rechte der Kirche mit ihren Machtmitteln einzugreifen.

Wir befinden uns hier in Hannover in einer Stadt, die mit dem Namen eines der größten Führer der Kataklysmen in schwerster Zeit untrennbar verbunden ist. Hier hat

Ludwig Windhorst

gelebt. Schauen wir auf diesen Mann und diejenigen, die um ihn waren.

Sie haben einen Mann aus dem besetzten Gebiet, aus dem Rheinland mit der Würde des ersten Präsidenten bekleidet und so das katholische Rheinland vor aller Welt geehrt. Die Lande der Weimari, die Lande am Rhein, tragen für das ganze deutsche Volk, für das ganze deutsche Reich eine unendlich schwer drückende Sonderlast und Bürde und sie lehnen sich schmerzlich dagegen, wieder mit dem deutschen Vaterlande in Freiheit verbunden zu sein. Vieles haben in den schweren Jahren die Rheinländer begreifen lernen müssen. Aber eines hat das katholische Rheinland nicht begreifen und kann es nicht begreifen, und das ist: Warum die Katholiken Deutschlands das Erbe Windhorsts und von Kallmüller's, das ist

die einheitliche Organisationsfront

zur Wahrung unserer berechtigten großen Interessen, zur Sicherung unserer heiligsten Güter, haben auszuwandern lassen können. Nord und Süd, Süd und Nord sind einander entgegengekommen. Glauben Sie mir, die Weimari würde ganz anders dastehen und sich stärker fühlen, wenn in ihren Händen die einheitliche alte Front als Deckung stände. (Lebhafte Beifall.)

Wir leben in einer Zeit nicht nur der größten politischen und wirtschaftlichen Not, sondern auch der größten menschlichen Not des Leibes und der Seele. Es ist eine Mäntelnot allerersten Ranges, denn der einfache Mann, der Arbeiter, sein Leben lang tagaus, tagein, für sich und seine Angehörigen arbeitet und schafft und dabei müde und mühsam festhält an den ewigen Grundgesetzen unserer Religion und sich nicht verleiten läßt durch Versprechungen und Drohungen, abzuweichen von rechten Wege. Darum aber müssen wir von den Gebildeten fordern, daß sie den Mut des Bekenntnisses für sich und andere aufbringen. Wenn höhere Bildung zuleist ward, darf sich nicht damit begnügen, im Bewußtsein dieser Weisheit zu schwelgen, nein, er muß sich auf allen Gebieten nutzbar machen für sich und die Mitmenschen, zur Ehre Gottes. Nur dafür hat Gott ihm diese höhere Gaben verliehen. Und für ihn erst recht gilt einstweilen das Wort: „Gib Rechenhaft von Deinem Houshalt.“

Dankbar müssen wir an dieser Stelle, feierlich vor aller Welt anerkennen, daß uns in Zeiten bitterster Not aus anderen Ländern in echt christlicher Weise reichliche Hilfe zuteil geworden ist. Besonderer Dank gebührt den katholischen Organisationen dieser Länder; unter ihnen steht die katholische Caritas-Organisation in Holland mit an erster Stelle. Das wird in Deutschland nie vergessen werden.

Dank bildet einen guten Schluß-Akt. Lassen Sie mich schließen mit dem heißen Wunsche, daß der Geist der Gottes- und Nächstenliebe, welcher trotz allem Elend und aller Verzweiflung nicht unterging und welcher durch seine Taten die müde Welt zu Bewunderung und Dank zwingt, immer stärker in den Herzen aller Menschen aufglänze und sie bereitigen möge zur Veröhnung und zum wahren Frieden. (Stürmischer Beifall.)

Dann ergriff Nuntius Pacelli, kühnlich begrüßt, das Wort. Seine Ansprache bildete wohl den Höhepunkt der heutigen Versammlung.

In der Ausstellungshalle sprachen vor etwa 3000 Menschen Vater Dionysius Abt über die katholische Hilfsbereitschaft und Rechtsanwalt Dr. Hille-Dresden über das Thema: „Der Katholik in der Diaspora.“ Nuntius Pacelli hielt hier dieselbe Ansprache wie in der Hauptversammlung. In einer weiteren Parallelversammlung sprachen, oft von kühnlichem Beifall unterbrochen, die bekannten Volksredner Dr. Dönders-Münster über: „Katholikentag als Freudentag und Tag der Arbeit“, Ferner Pfarrer Kold aus Andernach am Rhein.

Stuttgart als nächster Tagungsort.

— Hannover, 1. Sept. Prinz Alwin zu Löwenstein teilte bei Erstattung des Reichsratsberichts mit, daß die nächstjährige Versammlung des Reichstages in Stuttgart stattfinden.

Ein Brief gegen das Schwarzmerkelmal.

Mit einer Offenheit, die wie ein frischer Windzug weht, hat kürzlich der Hildesheimer Diözesanbischof zu den joyalen Reichstagen Stellung genommen. In einer Verlesung der inhaltlichen Arbeitervereine führte er u. a. aus: „Ich will nicht ergehen auf so manche Entscheidungen, die zu großen Bedenken Anlaß geben, denn diese Bedenken liegen nicht auf Ihrer Seite, sondern auf jener Seite, wo man oft so wenig Verständnis dafür hat, was der christliche Arbeiter verlangen muß, auf Seiten einer in weiten Kreisen völlig unchristlichen Unternehmerschaft, die kein Interesse für die Lebensnotwendigkeiten der Arbeiterschaft besitzt. Und doch muß jeder Zwang beiden Parteien schaden, und wenn wir es bedauern, daß in der Revolutionszeit seitens der sozialistischen Arbeiterschaft die Notlage des Volkes ausgenutzt wurde, so muß man noch mehr bedauern, daß es heute in ungelehrter Weise geschieht.“

Der bischöfliche Redner gab den Arbeitern den Rat, die Rechte ihres Staatspunktes mit Entschiedenheit zu wahren. Das mögen sich jene englischen und begrenzten Leute merken, die auch heute noch die Phrasen in die Welt pflanzen, das Christentum nötige die Arbeiterschaft zur Aufgabe ihrer Menschenrechte.

Stadtnachrichten.

Saarbrücken, den 2. September.

.. Todesfall. Gestern starb im Krankenhaus zu Dillingen bei in allen Kreisen hochangesehener Landwirt Johann Spatz-Keller aus Saarbrücken im Alter von 71 Jahren. Nach einer vor 2 Wochen erfolglosen Operation zog er sich eine Entzündung zu, die für ihn verhängnisvoll werden sollte. Sein Spatz war ein alter Veteran der Zentrumspartei und hat sich als langjähriges Mitglied des Gemeinderates und des Kirchenvorstandes verdient gemacht. Erhe seinen Ackerbau

.. Mord- und Selbstmordversuch. In den Fliesen hat gegen 7 Uhr ein Arbeiter aus Dillingen verübt seine Krone zu erschüttern. Er beachte ihr mit dem Revolver drei Schüsse bei einem Kopfschuß, einen Schuß in die rechte Brustseite und in den rechten Arm. Danach hat er sich selbst eine Anzahl in den Kopf gesetzt, die aber keine ernsthaftere Verletzung zeitigte. Ueber den Zustand der Frau liegt eine genaue Auskunft noch nicht vor. Das Motiv zur Tat sind Eheverhältnisse.

.. Schwere Autounfälle. Sonntag Abend gegen 12 Uhr verunglückte das Auto des Herrn A. Brander an der Karlenkurve der Rodener Schanze durch Bruch des Steuerbades und rannte in voller Wucht gegen einen hohen Baum. Von den vier Insassen wurden drei erheblich verletzt und in das benachbarte Haus getracht, wo sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war. Das Auto ist ganz zertrümmert.

.. Wetterbericht. Der Regenwübel zieht immer noch quer durch ganz Europa hindurch nach dem Schwarzen Meer, unter teilweiser Gewitterbildung. In ganz Europa herrschen nach wie vor starke Regenfälle und nur im Nordwesten herrschen bessere Witterungsverhältnisse. Am Dienstag wird in unserem Gebiet das Wetter eine leichte Besserung erfahren, die Regenfälle hören auf, die Bewölkung nimmt ab. Teilweise heitert es auf. Es bleibt im Allgemeinen mild: bei westlichen bzw. südwestlichen Wind.

.. Die Sport- u. Spielvereinigung hält für ihre Mitglieder heute Abend 8 Uhr im kath. Vereinshaus ein Tanzvergnügen ab.

— Kirchliche Jahrsrückblicke mit fremdländischen Waren. Die Regierungskommission teilt folgendes mit: Die Regierungskommission hat durch die französische Regierung bei den einzelnen Auslandsstaaten Vorstellungen erhoben lassen, damit die Waren saarländischen Ursprungs zollamtlich den Waren französischen Ursprungs gleich behandelt werden. Verschiedene Staaten haben bereits dem Ersuchen der Regierungskommission Folge gegeben. Jetzt liegen die Antworten Englands und der Schweiz vor. Die englische Regierung hat angeordnet, daß mit Wirkung vom 19. August ab die Waren saarländischen Ursprungs in der Anwendung des Zolltarifs den Waren französischen Ursprungs gleichgestellt werden. Die Schweiz erteilt die Gleichstellung saarländischer mit französischen Erzeugnissen bei der Anwendung des Zolltarifs grundsätzlich an. Um zu vermeiden, daß deutsche Erzeugnisse als saarländische eingeführt werden, verlangt die Schweiz jedoch für die Einfuhr saarländischer Erzeugnisse eine besondere Einfuhrgenehmigung (permis d'importation), die ohne weiteres erteilt wird. In diesem Falle bedeutet also die Einfuhrgenehmigung eine reine Formalität.

.. Sonderzüge zur Frankfurter Herbstmesse. Die Zahl der Sonderzüge zur bevorstehenden Frankfurter Herbstmesse, die vom 21. bis 27. September stattfinden, ist erhöht worden. Es werden Sonderzüge zu ermäßigten Preisen auf folgenden Strecken verkehren: Hamburg—Hannover—Köttingen—Kassel—Marburg—Frankfurt a. M. / Berlin Ab. Bf. — Halle—Erfurt—Eisenach—Jülich—Frankfurt a. M. / Stuttgart—Mühlacker—Bruchsal—Heidelberg—Frankfurt a. M. / Freiburg—Lahr / Dinglingen—Offenburg—Appenweier—Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt a. M. / Pforzheim—Karlsruhe—Frankfurt a. M. / München—Augsburg—Münster—Münster—Frankfurt a. M. / Köln—Siegburg—Frankfurt a. M. / Wirmen-Rittershausen—Wirmen Bf.—Erfeld Bf.—Wohlschlag—Ohligs—Köln Bf. — Siegburg—Frankfurt a. M. / Saarbrücken—Homburg—Kaiserslautern—

Neustadt—Ludwigshafen—Mannheim—Frankfurt a. M. / Pforzheim—Ludwigshafen—Neustadt—Ludwigshafen—Mannheim—Frankfurt a. M. Die Fahrpreismäßigung beträgt 33 1/2 Prozent. Da die Nachfrage angesichts dieser erheblichen Vergünstigung sehr stark ist und mit so viel Karten ausgegeben werden, wie Sitzplätze vorhanden sind, ist es empfehlenswert, Fahrkarten und Plätze vorzeitig von den Reisebüros der Saarbrücken-Union sofort zu beziehen. Auch die erste R. N. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Wien, gewährt Besuchern der Frankfurter Messe auf Grund des Messeausweises Fahrpreismäßigung, für die Hinreise bis zum 27. September, für die Rückreise bis zum 17. Oktober. Die Fahrpreismäßigung beträgt auf den Schiffen dieser Gesellschaft 50 Prozent. Ausstellungen werden kostenfrei zurückbestimmt.

— Die Jagd im September. Der Hirsch steht zu Anfang des Monats noch in der Fülle, tritt aber bald in die Brunst und sein Rauffahren erfüllt den Wald. Von Ende des Monats ab wird er außer auf Fuchs und Anstand auf den Ruf geschossen oder angesetzt. Die Jagd für Jahr immer wieder aufgeschossen Brunnstschüsse sind vor jeder Beurlaubung zu machen. In ihrer nächsten Nähe sollte nur ausnahmsweise geschossen werden. Es empfiehlt sich, nach den Mitteilungen der illustrierten Jagdwirtschaft „Der Hundert“ in Cöthen-Anhalt, auf oder nahe bei den Brunstplätzen mit Wildschütz, Kaponien oder Kartoffeln zu füttern, um das Wild von Austreien auf die Felder abzuhalten. Geschieht das nicht, so werden oft die in Auefeldn gehenden Hasen Hirsche elend mit Posten zu Holz geschossen. Der Damschaffler steht in der Fülle. Seine Brunst beginnt später als beim Hirsch. Die Rebhühner haben sich um Beendigung der Brunst von den Schmalreihen getrennt und ziehen in besonders ruhigen Revieren, von wo aus sie gewöhnlich erst spät zur Nahrung auf Weiden oder Blößen austreten. Ihr Abschlag sollte beendet sein. Die Gähnerjagd erreicht ihren Höhepunkt. Die jungen Gähner sind auszuwachen und beginnen zu schlüpfen. Bei mangelnder Deckung freiden die Böller beim Anfliegen oft weit weg. Wer die Gähner frühmorgens verdrückt und noch genügende Deckung auf seiner Jagd hat, dürfte gute Erfolge zu verzeichnen haben. Alles Sumpf- und Wassergeflügel ist jagdbar. Enten und Schnepfen werden geschossen, wo man sie findet. Auf jene lohnt sich das Pflücken beim Einfall an Teichen, Bächen und Schlüpfen. Die Würgerenten sind jetzt fett und geben einen guten Braten. Wo die Gansjagd schon offen ist, läßt man sie nur sparsam aus auf Teichufer für den Küchenbedarf, da noch viele Gänse leben oder geringe Jungen haben. Das Revier ist vor wildernden Hunden und Füchsen zu schützen. In den Auen- und Gärten achtet man auf die Dachschlingeln und Mopsfallen. Die Fischerei ist ergiebig. Die meisten Fische leben aus dem Uferschutt und dem Kraut wieder ins tiefere Wasser gerät. Das Abschließen der Haupt-, Streich- und Streckfische beginnt.

Don Rab und Fern.

.. (Fraulautern. (Polizeibericht.) Zur Anzeige kommen: 1. Autoführer wegen Uebertretung der Verkehrsbestimmungen (zu schnellen Fahrens), 1. Person wegen groben Unfugs, 1. Person wegen Beleidigung, 1. Person wegen Sachbeschädigung, 1. Person wegen Uebertretung der M. G. O., 1. Person wegen Diebstahls, 2. Personen wegen Körperverletzung und 1. Person wegen Raubfahrens ohne Licht.

.. (Wetzlig. Ueber die Einweihungsfeierliche Teil des Kriegerdenkmals in Wetzlig teilt die Stadtverwaltung mit: Die Beratungen der Friedhofskommission mit den Vertretern der hiesigen drei Kultusgemeinden haben ergeben, daß für Sonntag, den 7. September nur noch eine weltliche Feiertage kommen kann, nachdem erst noch die Medien aus Anlaß des hier begangenen Totenopfertages gefestigt religiöse Feiern stattgefunden haben. Am morgigen halb 3 Uhr nimmt der Jag seine Aufstellung an dem Friedhofspfad. Der Friedhof wird von 12 Uhr ab bis zum Eintreffen des Juges gesperrt. Es wird heute schon dringend gebeten, den Ordnung sofort und bereitwilligst Folge zu leisten sowie die Anlagen des Friedhofes zu schonen. Alle Gruppen des Juges wird ein Aufstellungsplan zugewiesen. Die Vereine wollen zu diesem Zweck bis spätestens Mittwoch Abend 6 Uhr im Stadthaus, Zimmer 4, anmelden, in welche Zahl sie erscheinen werden. Die ganze Feiertage soll feierlich und würdig sein.

.. (Saarburg. Am 1. September 1918 feierte der Hofam. Herr Dechant Klippel sein 50jähriges Priesterjubiläum, und in diesen Tagen sind es 25 Jahre, seit der Hofam. Herr die Verwaltung der Pfarrei Saarburg übernommen hat. Pfarr- und Stadtgemeinde rufen sich aus diesem Anlaß feierlich zu begeben. Dechant Klippel ist im Jahre 1845 in Ehrenbreitstein geboren. 1868 wurde er zum Priester geweiht und war bis 1892 Kaplan in St. Johann, wo er sich mit dem damaligen Pfarrer und nach einem Misslingen in die gewaltige Arbeit der Seelsorge stellte. St. Johann zählte damals zwar nur 8000 Seelen, die aber in 2 Saarkirchen und 20 größeren Orten die Umgebung zerstreut wohnten. Dann wurde er als Seelsorger nach Maunten (Hunsrück) berufen, bis ihm im Jahr 1888 die Pfarrei St. Johann-Saarbrücken übertragen wurde. 1899 berief ihn der Bischof nach Saarburg (St. Trier). Der Jubilar blüht auf ein arbeitsreiches Leben zurück. Mitten in seiner angestrengten Tätigkeit als Seelsorger fand er noch Zeit, dem religiösen Leben seiner Pfarrkirche auch nach außen hin Schwung und Glanz zu verleihen. In der Diasporapfarrei Maunten mit ihren hundertweit im Umkreis liegenden 20 Pfarren baute er die prächtige Pfarrkirche, wozu er selbst in vielen Städten und Städtchen der Rheinprovinz von Haus zu Haus anklopfte und um ein Scherlein für das Gotteshaus bat. In St. Johann arbeitet er unablässig an der Wiederherstellung der Pfarrkirche, die ke ausmalen und mit anderen Mätern schmücken. Die weltlichen Niederlassungen der Ursulinerinnen und der hiesigen Brüder fanden an ihm eine fröhliche Stütze. Unter

Jesui Mariä Josef! Johannes!



Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Herrn, hat es gefallen, am Sonntag, den 31. August, abends um 9 Uhr

Herrn Johann Spurk

Witwer von Barbara geb. Reiter

im Alter von 71 Jahren durch einen sanften und schmerzlosen Tod nach einem frommen, in selbstloser Arbeit für die Seinen verbrachten Leben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten in die Ewigkeit abzurufen. Des lieben Verstorbenen in christlicher Weise zu gedenken, bitten

Die trauernden Angehörigen.

Saarlouis II, Helenenberg, Kreuznach, Trier, Aachen, Corozel (in Britisch-Honduras), Fisch (Luxemburg), den 31. August 1924.

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch, den 3. September, vormittags 10 Uhr zu Saarlouis II, von Bergstraße 18 aus.

Todes-Anzeige!

Herr, Dein Wille gescheh!



Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, teuren Sohn, Bruder, Vetter u. Neffen

Herrn Peter Gläser

heute, Montag, den 1. September 1924, nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlberichtet durch den Empfang der letzten Oelung, im Alter von 25 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, auf dass sie

Ruhe in Frieden!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Berus, Mettlach, Eiweller, Saarbrücken, Trier, Oberzell (Rössel-Lorraine) und Amerika, den 1. September 1924.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelamt findet am Donnerstag, den 4. September 1924, vormittags 10 Uhr statt.

IM HEXENWAHN

Wir bereiten z. Zt. die **zweite Auflage** dieses Hochwaldromans von Cl. Schmauch vor und verkaufen deshalb die Restbestände ab heute zu einem **bedeutend ermäßigten Preis**. Das Buch kostet **broschiert 9 00 Fr., gebunden 11 50 Fr.** Die zweite Auflage wird bedeutend teurer werden.

Saar-Zeitung A.-G., Saarlouis, Kleiner Markt 1.

Großbrauerei des Saargobiets

sehr leistungsfähig, mit erstklassigen Bieren,

gewährt

Darlehn

mietet gutgehende Wirt-schaften und unterstützt solvente Bier- und Flaschenbierhändler

Gefl. Angebote unter No. 3479 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Ladeapparate

für

Auto- u. Radio-

Batterien

selbsttätig arbeitend an jeder Lichtleitung anschliessbar.

Ladestation

für alle Arten von Akkumulatoren-Batterien.

Köhne u. Merziger

G. m. b. H.



Lehrverträge

von der Handwerkskammer amtlich vorgezeichnet, hält den vorzüglichen Buchdruckerei der Saar-Zeitung Saarlouis, Kleiner Markt No. 1.

Eintragung vom 23. August 1924 im Handelsregister B Nr. 81 bei der Firma: Saarländische Schlagschmiederei Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Saarlouis. Die Kaufleute Johann Stierbaum zu Metz und David Springint in Hanoversen sind als Geschäftsführer abberufen.

8871

Wirtsgesicht Saarlouis.

Verdingung.

Für die Gemeinde Hohenbach für die Herstellung einer

Friedhofshalle

einschl. Nebenräumen aus Beton mit Montier-dach, sowie 160 lfdm Betonblechbedingung zu vergeben. Angebots-ermulare nebst Zeichnung sind für 10 Hrs. auf dem Gemeinde-Bauamt zu haben. Eröffnungstermin 8. Sept. 1924, vormittags 11 Uhr.

Schaffhausen, den 29. August 1924

Der Bürgermeister:

In Vertretung:

Der Vergebemaster: Corbes.

8570

Architekten

Bauämter

Bauunternehmer

Gewerbeschulen

Ingenieure

Maler

Techniker

decken Ihren Bedarf am vorteilhaftesten in dem Spezialgeschäft für Zeichen- und Mal- artikel von

P. SCHREDER

Saarlouis, Französische Straße 13.

Peters & Zander

Zementwarenfabrik

Wemmelweiler-Saarlouis

Telefon 3390

Baustoffe aller Art

sowie Holz, Glas etc.

EN GROS EN DETAIL

Lager Saarlouis: Kleinbahnhof, gegenüber Zollamt Telefon Nr. 658.

Die Bevölkerung Europas.

Das Internationale Statistische Institut im Haag hat in diesen Tagen eine eingehende Studie über die Bevölkerung, ihre Dichte, Zu- und Abnahme, Verteilung usw. in den einzelnen Teilen der Welt veröffentlicht. Für uns hat besonders der Abschnitt „Europa“ Interesse. Darnach besetzt diese Studie u. a. folgendes:

In einigen Ländern Europas nahm die Bevölkerungszahl ab, in Deutschland, Österreich, Ungarn und Rußland wegen der Gebietsverluste nach dem Kriege, trotz der Einwanderung von Flüchtlingen ist aber auch die Bevölkerungsziffer in Frankreich zurückgegangen.

Auf 10.000 Europäer entfielen:

	1910	1920
Deutschland	1451	1324
Frankreich	476	467
Rußland	2263	2250
England d. r.	403	438
Italien	775	850

Das größte Zuwachsgeschehen findet in Asien und Nordamerika statt. Unter den neuen Staaten, d. h. solchen, die ihr Bestehen dem Bevölkerer Vertrag verdanken, steht Polen an oben, es nimmt sogar heute nach dem 6. Platz unter den europäischen Staaten ein.

Am höchsten bevölkert waren von den europäischen Ländern nach der letzten Statistik: Schweden 311,0 auf den Quadratkilometer, Belgien 251,4, England 250,6, Holland 200,7, Dänzig 182,7, Brasilien 131,1, Böhmen 129,1, Deutschland 126,8, Italien 124,2, Luxemburg 100,8, Schweden 94,1, Tschechoslowakei 97,0, Spanien 93,1, usw. — Am geringsten bevölkert waren: Finnland 8,8, Schweden 13,2, Estland 23,4 und Lettland 24,3.

Die Bevölkerungsdichte der fünf Großstädte betrug auf den Quadratkilometer:

	1910	1920
Europa	45,7	45,0
Russland	4,1	4,8
Afrika	6,4	6,6
Asien	20,7	24,2
Australien	0,8	0,9

In außereuropäischen Ländern war die größte Bevölkerungsdichte mit 145 Einwohnern auf den Quadratkilometer in China zu verzeichnen. In China betrug sie nur 88, in Brasilien, Japan 66 und in Japan 110.

Die Gesamtzahl der Einwohner betrug nach diesen Statistiken im Jahr 1920:

	1910	1920
Europa	447.420	452.302
Asien	110.397	207.969
Afrika	126.854	132.580
Asien	858.497	990.809
Australien	6.896	9.076

Gesamt 1.620.068 1.791.896

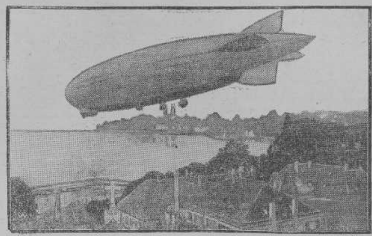
Nur die Hälfte aller Erdenbevölkerung lebt auf in Asien.

Ernehmung eines Deutschen in Bagdad.

Nach einer Mitteilung aus Bagdad wurde der deutsche Eisenbahningenieur Dr. Friedrich Carl Carl-Urbin vor dem Mittels-Osten in Bagdad belästigt. Er hatte mehrere Wochenlang in Irak und Arabien. Der junge Mann kam mit dem deutschen Botschafter nach Bagdad, um nach Erwerbung Bagdads durch die Engländer gelang es ihm, nach Persien zu flüchten. Wie er nach fortwährenden Wanderungen durch Persien, Indien, Arabien wieder nach Bagdad kam, kann er bei bekanntem nachheren Nachrichten über den Verlauf seiner Reise erfahren. Der junge Gelehrte hatte reiches ethnographisches und meteorologisches Material gesammelt und beehrte die meisten Sprachtafeln des Orients.

Zum ersten Flug des Z. R. III.

Der neue Zeppelin über dem Bodensee.



Die Führer- und Passagierendeck des Luftschiffes.

(Die ersten mit Flugzeug in Berlin eingetroffenen Bilder.) Die Probefahrt des Z. R. III. ist durchaus erfolgreich verlaufen. Zeitweilig hat hinter sich die vom Bodensee herabkommende Regen, der wie große Trichter über dem Zeppelin hing. Das Schiff fuhr über die See hin, ohne in ruhiger Fahrt zurück und manövrierte etwa eine 1/2 Stunde

über dem See. Prächtig war der Anblick des schönen überaus leuchtenden Schiffes über der tollkühnen Geländehöhe mit dem Schieferen Berge beherrschend. Und dann lenkte sich das Schiff und landete nach Hunderten von Seemilen unversehrt wieder auf festem Boden.

Der Silberfährer des Freigrafen Gerh. Hennede

Reinholdswagen von H. Klein-Koffell. Wie Nichts vorhersehen. Copyright 1919 by Robert Lutz in Stuttgart.

Während Gerde sich in großer Hast auflebte, stand sie ein ausnehmend hübscher Mädchenkopf in die Türhülle.

„Gott, hast du mich erschreckt!“ sagte Reinecke. „Was ist das für ein Kerl.“

„Bei Himmels Ich erschrecken werden.“

„Ach, meine arme Kugel! Es wird noch nichts Schlimmes passieren.“

„Was die kleine Seele ist jetzt“, antwortete Gerde wie einem Nilgans von Hummer. „Wenn wir die den Spitzhaken nicht noch abgeben, wird es eine tolle Toilettenreise geben.“

„Wenn nur — Eine feine Hand, von der ein weiser, intelligentester Mensch fortgeführt, lass dich den Spolli und ich mag auf den schönsten Mann.“

„Gott, ich bin noch am Schließen. Bitte, nehmen Sie gar nicht im Barmhaube.“

„Gott ist die Spezial eine Tasse Kaffee machen.“

Der Kommissar fuhr gerade nach Hut und Stiefel, als er dachte, „Hut! Das hat mich doch schon eine halbe Zeit. Geh zur und schlage mich ein Stimmchen.“

„Mit diesen Worten brach er einen feinen Rauch auf der Stirn und schloß die Tür.“

Im Augenblick der jungen Frau, als er auf die Straße trat und sich auf den Weg machte, denn bis zum Augenblick war es nicht weit.

Das Wetter blieb unklar. Gerde schloß ein feineses Mann und Mädchen von den Beinen.

und Hütchen durch die Luft. Er war und häufig trotz der Nerven des Warenhauses hinter das Nebelgehäuse.

„Der Herr verlor das Gesicht machte. Nichts bekommen war die ganze, schöne Frau wie gewöhnlich in einem eleganten Kleid gefaltet, und die kleine Komete war mit einer Seidenschleife gefaltet, die deutlich genug bewies, daß der Träger Wohlgefallen in Toilettenfragen auch dann nicht fehlte, wenn ihn die Mitteilung eines Einbruchs aus dem Jünger ergab hatte.“

„Die haben wohl ein wenig übertrieben“, sagte Gerde nach einer sehr freundlichen Begrüßung. „Ihr ganzes Erdenlager.“

„Ich fühlte“ vollendete der Warenhausbesitzer mit der Entzückung bebender Stimme. „Für die Lebensgröße haben die Verpackung zurückgelassen.“

„Ob!“ — „Ne, wir kommen Ihnen dankbar.“

„Der hatte die Nacht die Hände am Hartenbergplatz“ wandte er sich an den Polizeikommissar.

„Ach, Herr Kommissar.“

„Ich bin Ihnen nichts aufzufassen.“

„Ein erlesener Herr sah über das feinschöne Gesicht des Kommissars. Der Kommissar bemerkte das und sah ihn kurz an.“

„Hun?“

„Der Wächter Martens von der Was- und Schießgeschloß „Hans“ hat mir am halb um vier mitgeteilt, daß er drei Männer mit Stämmen aus dem Eingang der Hofstraße haben kommen sehen. Diese Beschreibung will er aber schon um 2 Uhr gemacht haben. Im tiefen Zeit hatten aber zwei Trambesitzer in der Gartenstraße einen weißen Mann aufgeführt. Ich habe ihn noch am Hartenbergplatz geübt, was am Ende zu hören. Sie hatten sich beide an der Acher, und der behauptete, daß der andere ihn gefolgt habe. Auf meine Aufforderung, sich nach Hause zu fahren, sind nur der eine, während der andere fort-

fuhr, zurückgeblieben. Ich bin zu denken, so daß ich ihn zur Weite bringen mußte. Deshalb konnte ich um jene Zeit nicht auf meinen Vollen auf dem Hartenbergplatz sein.“

Der Kommissar sprach aufgeregt und heftig. Er hatte wohl schon die Überzeugung, daß der Wächter in der Gartenstraße nur eine für ihn bestimmte Falle gewesen war.

„Mann, kamen Sie denn von Ihrem Gang zur Weite zurück?“ Die Art doch nicht wahr.

„Am drei Uhr, Herr Kommissar. Der Herr Martens hat schon keine Zeit mehr als Zeitschriften.“

„Was hat mich wieder Martens inermitteln gehen?“

„Sie haben doch, daß er ihnen die Mitteilung erst um halb vier gemacht habe.“

Der Beamte sah die Gendarmen hoch.

„Er sagt, daß er mich am Hartenbergplatz gefolgt habe, nachdem er die Beschreibung gemacht hatte. Ich war da aber wohl gerade nach der Gartenstraße gegangen. Martens hätte um keine Zeit zurückgekehrt, da er da nicht wiederher hätte, wie er behauptet.“

Der Kommissar sah nach der Uhr. „Jetzt ist es fünf-einhalb.“

„Mit diesen mehr zu sich selbst anredenden Worten ging er den beiden voraus nach dem Schupplager des Friedrich. Er wußte, daß der Weg um den Friedrich herum und betrat es durch den Eingang von der Hofstraße aus, aus dem bei der Erste mit dem Stämmen gekommen waren. Es war der gemächliche Hausgang, welcher dem lauffähigen Publikum verbotenen war und lediglich von den Angestellten und zu Privatbesuchern benutzt wurde.“

„Schließen Sie mit dem Wächter.“

„Gott, ich bin noch am Schließen, wenn er das Saas weiß.“

„Zur Mühselig auf einen jüdisch breiten, etwa drei Meter langen Herd, der durch eine weite Tür von dem einseitigen Verlaufsraum getrennt war. Auf diesen Herd schloß sich die Gartentafel des Hofes an; hier war auch nach der Verhaftung ein Wächter postiert.“

(Fortsetzung folgt.)

Schau fahren

auf der landwirtschaftlichen u. landwirtschaftlich-gewerblichen Ausstellung für das Saargebiet
in Merzig am Montag,
den 15. September 1924.

a. Rindviehgespanne:

im Besitze von Landwirten, vorzufahren im Arbeitswagen.

1. Gruppe: Ein- und Zweispänner

2. Gruppe: Drei- und Vierspänner

Für jede Gruppe 3 Ehrenpreise den Besthern und
Frcs. 30, Frcs. 20 und Frcs. 10 den Fahrern.
Einsatz 5 Frcs.

b. Pferdegespanne:

1. Abteilung: Gespanne im Besitze von Landwirten,
vorfahren im Arbeitswagen.

1. Gruppe: Ein- und Zweispänner

2. Gruppe: Drei- und Vierspänner

2. Abteilung: Schwere Gespanne im Besitze von Ge-
werbetreibenden, vorzufahren im Arbeitswagen.

3. Gruppe: Ein- und Zweispänner

4. Gruppe: Drei- und Vierspänner

3. Abteilung:

5. Gruppe: Leichte Gespanne oder Einspänner
im Besitze von Gewerbetreibenden (Wegher, Wäher etc.)
vorfahren im Besichts- oder Arbeitswagen.

4. Abteilung:

6. Gruppe: Ein-, Zwei- und Mehrspänner,
vorfahren im Aufsch- oder
Korbwagen.

Für jede Gruppe 3 Ehrenpreise den Besthern und
Frcs. 30, Frcs. 20 und Frcs. 10 den Fahrern.
Einsatz 10 Frcs.

Das beste selbstgezogene Rind bzw. Pferd erhält
außerdem noch einen Sonder-Jüdtierpreis.

Nennungs-schluss Donnerstag, den 4. Sept. 1924, abends
6 Uhr bei der Landwirtschaftlichen Lokalabteilung in
Merzig. Meldeformulare und Richtlinien sind ebenfalls
da und auf den Bürgermeisterräumen erhältlich.

Näheres über das Schau fahren und die besonderen Be-
stimmungen siehe im Textteile dieses Blattes.

Der Vorsitzende:
KLEIN, Landrat.

FB54

Braves, ehliches
Mädchen

für aufs Land sofort
gesucht.
Sa erfragen,
8686 Schlichterstr. 1.

Ein braver, katholisches
Mädchen

welches mit der Hausarbeit
vollständig vertraut ist, findet
bauernde Stellung b. jungen
Eheleuten mit einem Kind.
In ref. in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. 3572

Lächlicher, junger
Knecht

für Landwirtschaft, sofort
gesucht.
Sa erfragen, 3587
Schlichterstr. 1.

„UNION“
MALZ-KAFFEE

aromatisch — wohlschmeckend — bekömmlich!
Stets frische Röstung!

Alleinige Fabrikanten:

Malz- und Malzkaffee-Fabriken „UNION“ A.-G.
Neugrabenweg 2-4 Saarbrücken 3 Telephon No. 138

Aktiendruck!

Es sind große Sendungen von
Werttitelpapieren
bei uns eingetroffen, sodass wir
sämtlichen Ansprüchen für Aktiendruck nachkommen können.
Wir bitten um gefl. Preis-anfrage
bei Vergebung von Drucksachen.

Saar-Zeitung A.-G.
Saarlouis.

Für sofort gesucht einen
tüchtigen
Maschinenfrevner
sowie tüchtigen
Banffrevner
Zimmergehl. u. Schreiner
Franziskus Kräu
Fronautern
Bahnhofstraße 16.

Ein fall neuer
Handlarren
für Baumsträger gegee-
net ist billig zu verkaufen.
Heberhern
Hauptstraße Nr. 128,

Eine sehr gut erhaltene
Badewanne
postteilsfall zu verkaufen.
Wb. sagt die Geschäfts-
stelle ds. Bl. 3574

Zwangs- Versteigerung

Am Mittwoch, den 3.
Sept. 1924, vormittags
9 Uhr, werblich in Saar-
ouis, am Markt 24

- 1 Büffel
 - 1 Kreden
 - 1 Gahfelongue
 - 3 Damenhenden
 - 3 Damennachh-
henden
 - 1 grünes Samtkleid
 - 1 feid. Krottskleid
- gegen
Barzahlung verstei-
gert.

Florin
8273 Gerichtsvollzieher.

Ständig große Auswahl
in 3563

Arbeits- u. Wagenpferden

sowie erstklassige

Zuchtstuten

stehen zum Verkauf.
HERZ & LEVY
Pferde- u. Viehhandlung
Völklingen-Saar
Klossstraße 14. Telefon 363.

Es liegen bei uns folgende

Bücher

zum Verkauf auf:

- | | |
|--------------------------------------|--------------|
| Der Bote von der Saar (Kalender) | 3.00 Frcs. |
| Regensburger Marienkalender | 3.50 " |
| Saarländischer Katholikentag | 4.50 " |
| Die Tröstlerin von Gräfintal | 3.00 " |
| Zm Hegenwahn (Roman von C. Schmauch) | 9.00 " |
| | geb. 11.50 " |
| Daheim (Wochenzeitung) | 2.00 " |

Saar-Zeitung A.-G., Saarlouis
Kleiner Markt 1.